



Die Veranstalter waren sehr zufrieden mit der Resonanz auf diesen ersten Friedhofskultur-Kongress.

ERSTER FRIEDHOFSKULTURKONGRESS IN BAD WINDSHEIM

Erfolgreicher Dialog in Bayern

Mehr als 120 Entscheidungsträger und Friedhofsverwalter aus ganz Bayern besuchten am 15. Oktober den ersten Friedhofskultur-Kongress in Bad Windsheim. Die Veranstaltung organisiert hatten Susanne Thürauf von der evangelischen Friedhofsverwaltung und Alexander Hanel, stellvertretender Vorstand des Bundes deutscher Grabsteinhersteller.

Menschen wünschen neue Antworten auf die Fragen, die sich heutzutage stellen. Dieser Herausforderung müssen sich alle Gewerke rund um die Bestattung stellen, insbesondere

die Friedhofsverantwortlichen, so das Fazit. Sie tragen die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Friedhöfe in den nächsten Jahren.

Auf dem Programm standen Fachvorträge und Diskussionen. Pfarrer Jürgen Hofmann beleuchtete etwa wie wichtig der Friedhof für die evangelische Kirche ist. Andreas Mäsing, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Friedhofskultur, referierte über traditionelle Bestattungs- und Friedhofskultur. Günter Czasny, Autor und Kurator des Buches „Orte, die gut tun“ mit gleich-

namiger Ausstellung in der Berliner Parochialkirche zeigte mit Projektbeispielen leicht umsetzbare Lösungen, die von der Grabpflege entpflichten und dennoch Trauerrituale zulassen. Der Tiroler Bergsteiger Georg Kronthaler berichtete von der Bergung seines verstorbenen Bruders von einem Achttausender im Jahr 2007. Kronthaler wollte seinem Bruder eine würdige Ruhestätte und der Familie den Abschied ermöglichen. Jürgen Rippel von der Hochschule Ansbach, stellte Ergebnisse der Forschungsarbeit „Friedhof der Zukunft“ vor.